

Zentrumspartei. Sozialdemokratische Partei. Deutsche Volkspartei. Deutschnationale Volkspartei. Deutsche demokratische Partei.

Der Jagow-Prozeß.

Br. Reinsig, 12. Dec. (Eig. Drahtbericht.) Als die Verhandlung heute morgen 9 Uhr eröffnet wurde, ergab der Zeugenaufruf die Anwesenheit von 15 Zeugen, unter denen sich Generalmajor v. Hüllen und Generalleutnant von Oyen befanden. An erster Stelle wurde der sächsische Oberfinanzrat Bang vernommen, der nicht vereidigt wurde. Der Zeuge erklärte, er wisse nichts was die Angeklagten betrafen könnte. Bang hat dem Zeugen das Reichsfinanzministerium angeboten, da Erbsberger entlassen sei.

Generalleutnant v. Hüllen.

zunächst unverzüglich, frachte zum Ausdruck, daß er vor dem 13. März die Reichsmehrbrigade im Osten leitete, aber mit der Brigade Ehrhardt in feindlicher Verbindung stand. Am 12. März 1920 erlief ich von Oberst Bauer, daß die Garnisonen Berlin, Spandau, Potsdam, Döberitz um, am 12. alarmiert seien. Der Armeebefehl war von Kossig unterzeichnet worden. Am 12. März beschloß ich, den Potsdamer Bahnhof in Berlin und den Bahnhof in Potsdam zu besetzen. Meiner Anordnung gemäß sollten nur Befehle von mir entgegengenommen werden. Nach dem Fortgang der Regierung kam es darauf an, im vaterländischen Interesse vorzugehen. Vor allen Dingen sollte Blutvergießen verhindert werden. Am 13. März wurde mir von Lütjahn vertretungsweise das Befehlskommando übertragen. Später beauftragte man mich, Vermittlungsvorschläge der Mittelpartei an Kossig zu überreichen.

Als nächster Zeuge wurde

General D. Owen

vernommen. In einer Besprechung, die Mittwits am 10. März in seiner Gegenwart mit Ebert hatte, brachte Mittwits zunächst militärische Beschwerden und dann militärische Forderungen vor. Dem General Mittwits trat Koste mit aller Entschiedenheit entgegen. Am nächsten Tage erklärte mir Koste: „Es werden nach den gestrigen Vorgängen verbleiben, daß ich mit Mittwits nicht mehr zusammenarbeiten kann. Ich habe ihn zunächst beurlaubt.“ Auf Veranlassung Kostes übernahm der Zeuge das Amt Mittwits. Auf die Frage des Präsidenten: „War es militärisch denkbar, daß Mittwits jederzeit wieder den Befehl übernehmen konnte?“, entgegnete Osen: „Nein, er war beurlaubt.“ Der Alarmbefehl wurde am 13. März ausgegeben. Abends kam Oberst Reinhardt zu mir und teilte mit, daß die Brigade Ehrhardt wolle nach Berlin marschieren. Das hieß ich nur für ein Gerücht. Ich fuhr aber doch mit General v. Oldershausen nach Biberich hinaus, und als ich mit Ehrhardt verhandelte, erklärte mir letzterer, daß er den Befehl zum Marschieren erhalten habe und marschieren werde. Schließlich fand er sich dennoch bereit, unterwies zu warten. Wir fuhren zurück und machten gegen 2 Uhr nichts im Reichswaldministerium dem Minister Koste Mitteilung. Dieser erklärte kurz, er verhandle mit Weutern nicht, sondern verlange, daß die Berliner Truppen gegen Ehrhardt vorgehen. Daraufhin erklärte ich, daß unsere Truppen zu schwach seien und daß ein allgemeiner Kampf in Berlin entbrennen würde.

Nach der Mittagspause wurde zunächst

Steinbockminister a. D. Edler

als Zeuge vernommen. Er äußerte sich zuerst über die bekannten Vorgänge kurz vor dem Ausbruch und über die Besatzungen des Kabinetts, das beschloffen hatte, den Kampf nicht aufzunehmen. In meinem Ministerium trat ich zwei Offiziere, die mich verhaften wollten. Mein Haus wurde ich nicht verlassen. Mein Ehrenwort zu geben habe ich abgelehnt. Oberst Bauer wollte mit dem Feigen verhandeln, er habe dieses aber abgelehnt. Am nächsten Morgen sein von Oden, Bauer und Ehrhardt bei ihm vorgesprochen. Oden wurde als Nachfolger Pittwits vorgeschlagen. Ehrhardt erklärte, daß er eine Amnestie ablehne, da er keine Verbrechen bezangen habe. Inzwischen erschien ein Offizier und theilte mit, daß Pittwits Leidenen trage, sich auf den Boden der von uns gesanten Vorschläge zu stellen. Derauf erklärte ich, daß ich mich von nun an nicht mehr an der Sache, was ich zu tun versprochen hatte. Von weiteren Verhandlungen habe ich mich absichtlich fern gehalten. Schiffer ging dann auf die Verhandlungen mit den Parzellirern über. Er wehrte sich dabei gegen die Unterstellung, als ob er ein Amnestieverbrechen begangen habe. Dann wurde ein von Rapp an Schiffer gerichteter Brief vorgelesen, der aber nicht in die Hände des Adressaten gelangte. In diesem Brief erklärte Rapp seinen Rücktritt und äußerte sich über die Lauterkeit seines Vorgehens. Den Vorwurf eines Hochverrats wies er darin energisch zurück. Nur gegen den Hunzer und gegen den Böschweismus habe er sich wenden wollen. Schiffer erklärte, daß er von diesem Briefe heute zum erstenmal etwas höre.

Der nächste Zeuge,

Staatssekretär a. D. Baffenhausen

(ein gegen ihn eingeleitetes Verfahren ist eingestellt) bleibt vorläufig unvereidnet. Am 12. März wurde ich, so erklärte

Hon:ert.

Mit der Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“ von S. Berlioz wurde gestern das 3. Sinfonieconcert des Staats-theater-Orchesters eröffnet. Berlioz, der Begründer der modernen, virtuosen Orchesterleitung, bietet den Spielern und dem Publikum immer ziemlich verwickelte, doch anregende Aufgaben: die Theaterkapelle und Herr Hofmannskaedt verstanden da alles mit leichter Kunst zu meistern. Ein strahlendes Klangcolorit wird erreicht; und alle Einzelheiten des herrlich-schillernden Tongemäldes — das Gewirr des Carnevals, die (hübschen etwas banale) Guldnaga für die Geliebte „Terza“, die heiter-fröhliche Ansprache des Cardinals uhm. — gewonnen dramatisch. Leben. Die Originalität des Werkes wird man zu würdigen willen, — aber mehr nur vom historischen Standpunkt aus; denn ob der grothartigen Benennung des Tonmeisters für das Erlesen neuartigen, oft bisarreren Ideen eine gleich entsprechende künstlerische Schöpferkraft zur Seite stand, erscheint doch schon sehr zweifelhaft. — *Wiederum wurde der noch langer Abweilen*

Als Solist des Abends wurde der nach langer Abwesenheit wieder in Deutschland eingetretene Pianist Karl Friedberg freudig begrüßt. Er spielte das „Concerto“ von Liszt, und seine Klavierherrlichkeit konnte sich nicht zwingender offenbaren als durch die souveräne Gewalt, mit welcher er diesem hauptsächlich auf dekorative Wirkung gestellten Werke zu lebenskräftiger Bedeutung verhalf. Aber die Virtuosität des Künstlers — sein Wort weiter: die Vollendung schlechthin. Die Besonderen des Liszt-Solis erhielten hier ihre treffendste Beleuchtung: der impropratori- sche Charakter des Vortrags, die ständige Veränderung innerlicher Werte, die Verinnerlichung virtuoser, äußerlich feststehender. Das mußte man erleben, wie Karl Friedberg sich enthusiastisch in und auf die Tasten stürzte; wie seine Hände gleich den Fingern eines Raubtiers, mit unwiderstehlicher Wucht auf das Klavier niederfielen. — Dieses Klaviers, das allen Grund hatte, vor solchen Angriffen zu erbeben. Bewundern wir aber auch die Vielseitigkeit des tönenden Ausdrucks, welche Friedberg hervorzaubert: die feurige Energie im Altum des Allegros; die Sinnlichkeit und den süßen Schmels im Klaviergesang der italienischen Kantilenen; und das liegende Temperament, mit welchem er dem eigentümlichen Fingale eine rhythmische Schwunghaftigkeit mittheilte, als hätte er eine elektrische Batterie im Leibe. Wiedem gegenüber war der jubelnde Beifall des Publikums berechtigt.

Den zweiten Teil des Konzerts beendete die Ausführung der hier bislang noch unbekannten „E-Moll-Sinfonie“ op. 27 von S. Rachmanninoff. Es ist sicher keine ganz neue Arbeit des jetzt fünfzigjährigen russischen Komponisten, der auch mit seinen Opus-Nummern längst über die 50 hinaus

v. Gallenhausen, telefonisch zu Jagozow berufen. Jagozow sagte mir, daß ich am nächsten Morgen um 6 Uhr am Brandenburger Tor sein solle. Mir wurde der Posten eines Schutze der Reichsanstalt in Aussicht gestellt.

Auf die Frage des Präsidenten: „Hat Rapp von einer gewalttätigen Herbeiführung neuer Verhältnisse gesprochen?“, erklärte der Zeuge: „Nein! Er drückte sich nur in unbestimmter Form aus.“

Auf die Frage des Oberreichsanwalts, worauf die Wanne Rapps hinstiele, erklärte v. Falkenhausen: Rapp wollte nach seinem Dafürhalten die Herrschaft der Parteien durch eine neue Regierung erlösen, die nach sachlichen Gesichtspunkten handle. Ich muß gestehen, daß ich dabei an eine Änderung der Verfassung nicht gedacht habe.

Der Waldinfinsternnacht schwam aus Enden laots aus, er und zwei andere Inferior-Militäre hätten sich am 18. März angeweiht, den Marsch der Ehrhardt-Brigade mitzumachen. Schließlich seien sie alle drei ihres Dienstes entbunden worden, aber ein Infraterritoriales Befahren sei gegen sie nicht eingeleitet worden. Kameraden hätten erzählt, daß ein militärischer Aufstand geplant sei. Ein Offizier habe versucht, die drei auszufragen, indem er ihnen erkläre, daß sie nicht richtig auf die Befragung vorbereitet seien.

Die beiden nächsten Zeugen, Maschinenmaat Wagner aus Wilhelmshaven und der Maschinenmaat Einhorn, bekräftigen ebenfalls unter ihrem Eid die Aussage des Zeugen Schwan.

Gegen 5 Uhr wurde die Weiterverhandlung auf Dienstagvormittag vertagt.

Die Konferenz der Wirtschaftsminister.

W. T. B. Darmstadt, 12. Dez. Drufe fand hier in
Sinnungslage der Volkstammer eine Ausprache der Wirt-
schaftsminister des Reiches und der Lander statt. Staats-
minister Reich begruete die Verammelten namens der
Reichsregierung. Nach einleitenden Worten des Wirt-
schaftsministers Schmidt leiteten die Ministerkollegen Dr.
Trendelenburg, Nach und Freiherr v. Sauter
in laengeren Referaten die gegenwaertige Wirtschaftslage, die
von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen und die
bestehenden Absichten dar. Im einzelnen wurde ausgefuehrt,
dass anerkennend der groehen Schwierigkeiten, die sich bei der Durch-
fuhrung des bisherigen Systems der Einfuhrkontrolle erzeu-
bten, ernstlich entgegen werden muessen, wie im Interesse der
Austreicherung der deutschen Kaufkraftstabelle eine er-
weiterte Einfuhrbehaelrung, haeuftaetlich im
Wesen der Zollpolitik durchgefuehrt werden koenne. Bis zum
Abschluss der mit groeher Beschleunigung vorgenommenen
Revision des Zolltariffschemas muesse die Maessigkeit zur Er-
hoehung von Zollsaeen in einem erleichterten Ver-
fahren gewaehret werden. Die Entwertung der deutschen
Markta habe enerallische Maßnahmen mit dem Auslande wieder
festen rechtliche Grundlagen, und zwar auf dem Wege der
Gleichberechtigung durch den Abschluss von Handelsab-
kommen zu erreichen suchen. Um die schaedlichen Neben-
wirkungen, welche die Geldentwertung auf die Binnenwirt-
schaft ausuebe, zu mildern, muessen neben den Bestrebungen zur
Behaeltung der weiteren Marktentwertung auf eine Steigerung
der Produktion und eine Verminderung des über-
massigen Verbrauches hingewirkt werden. Auswaeht
in der Preisgestaltung, wie sie sich insbesondere bei den
letzten Kursstuegen gezeigt haben, wuerden unter Berueck-
sichtigung der berechtigten Beduerfnisse des regulaeeren Han-
dels durch strenge Handhabung der bereits bestehenden Be-
stimmungen bekampft. Es besteht die Absicht, gesetzlich vor-
zuschreiben, dass die erzielten Preistratungen durch allgemeine
Preisfestsetzungen bekanntgegeben werden. Fuehrt die Beob-
achtung der Preisbildung kein die Preispruefungsausschuesse
durch Kommissionen zu ergaenzen, deren Mitglieder insbeson-
dere auch aus der minder kaufkraetigen Verbraucherklasse
entnommen seien. Da mit einem ploetzlichen Umsturz der
gegenwaertigen Konsumstruktur jedoch gerechnet werden muessen,
sei den oeffentlichen Stellen empfohlen worden, vorberuehen
jedem Auftrag zurueckzuhalten und auch die Postenbearbeiter
soweit wie moeglich einzuschrænken; jedoch seien schon jetzt
Vorberueitungen zu treffen, um fuer den Zeitpunkt dieses Um-
schwanges solche Postenbearbeiter in vermehrtem Umfang
nehmen aufzunehmen und den Bedarf an Industriearbeitern in
vermehrtem Umfang in Auftrag zu geben. Die Behinderung
der Arbeitslosigkeit auf diesen Gebieten sei durch
unlere bedruegte Rohstofflage verurteilt. Namentlich
das Wohnungsbauprogramm des kommenden
Jahres koenne nur durch eine wesentlisch gesteigerte Pro-
uktion an Baustoffen gesichert werden, was nur durch vermehrte
Kohlenproduktion moeglich sei. Alle diese Schwierigkeiten
koennten nur beseitigt werden, wenn im Steinkohlenschaub
wieder Uebersichten hervorgehen koennten. Im Interesse der
gesunden Volkswirtschaft sei diese Anforderung an den Berg-
bau sowohl an Arbeitnehmer wie Arbeitnehmer zu stellen.

ist. Ein Leidenschaft lebendes Werk voll interessanter harmonischer Schönheiten und kontrapunktlicher Feinheiten, obendrein dabei der reizvollsten Melodien zu erheben. Der national-englische Geist ist unverkennbar: es lebt und webt in dieser Musik und da etwas von den Stimmungen der halb-asiatischen Steppenlandschaft, der schimmernden Traumwelt des Orients, der schwerelgenden, goldsprudenden Kathedren . . . Auch die rasche Wechsel der Temperamentsumwälzungen liegt nicht. Ihren vornehmen Charakter trägt wahrlich Rachmaninoff's Tonsprache durch die sublimste musikalische Färbung des Kontrastes, die den besten Meistern deutscher Klassik und Romantik nachsteht. Von neueren Meistern hat wohl auch Tschaikowsky einen gewissen Einfluss ausgeübt. 4. Satz. Nach dem auf erste Dinge vorbereitenden „Pargo“ — einem machnend leidenschaftlichen „Allegro“ — ruhig auf- und niederwogend, grandiose Gipfelpunkte erklimmend, in Tiefen versinkend. Ein zweites „Allegro“, sehr rhythmisch, sprühend und strahlend; von einer träumerischen Weise unterbrochen und durch ein trübseliges „Fugato“ gewürzt; dem aufgeregten Treiben machen plötzlich ernst-mahnende Chöre weichen ein Ende. Im „Adagio“ — wie unablässig Gebetsrinnen; ein frommes Gesangsthema, vom Horn anstimmt, von der Solo-Gesang und später von den Holbläsern aufgenommen, tritt marianter hervor; zum Schluss verbraucht's einen wie von feierlichen Hochtönen-Klänge. 5. „Finale“ tritt zu den theils wild auftauchenden, theils markmächtigen Themen ein überblühender Liebesgesang in der Geigen, der sich nimmer erschöpft und leeren will; ein prachtvoll aufgearbeitet Orchestralstück führt zum allmählichen letzten Schluss. . . . Die Orchestration des Werkes ist nun mit dem Schlüsselwort „effektvoll“ abgethan: sie ist wahrhaft blüthig und erfindungsreich und im besten Sinne wirkungsvoll.

Die Künstler unserer Staatstheater, Kassel, Schweigen mit merkwürdigen Behagen in diesen wissbegierigsten Tonfluten und sauberten reiche domastliche Wunder herübertrug. Frau Wanka ed., der das Werk so sorgsam und liebevoll einstudierte und mit so überlegener Kenntnis und Kunst dirigierte, war Gegenstand lebhafter Ausdrucks seitens der heiligscheuenden Zuhörerschaft. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Vortragsabend Wills Bulhoff.** Im „Kau-
männischen Verein“ residierte Wills Bulhoff am
Staatstheater. Der Vortragsabend kam mit einem reichhal-
tigen Programm. Er begann mit einer vortragenden gleichni-
sartigen Novelle von Tolstoj; deren düstere Stimmung bannte
er schnell durch die reine Lieblichkeit des „Abendliedes“ von
Matthias Claudius, mit „Wanderers Nachtlied“ von Goethe
und „Lied an den Frühling“ von Schiller. Der Vortrag
von „Lied an den Frühling“ von Schiller. Der Vortrag
von „Lied an den Frühling“ von Schiller.

Rejénres Antwort an den Reichsfanzler.

Dr. Paris, 13. Dez. Andre Lefebvre veröffentlicht im "Journal" eine Antwort auf das dem Berliner "Matin" zugeleitete gewöhnliche Interwiew des Reichsanwalters. Er habe mit einer gewissen Überzeugung die Antwort des Reichsanwalters gelesen und frage sich, ob er die Dinge nicht kenne, von denen er spreche, oder ob er die Wahrheit verkenne. Er neige der ersteren Annahme zu, obwohl der Kanzler manchmal seine (Lefebvres) Gedanken falsch wiedergebe und ihm Dinge unterstelle, die er nicht gesagt habe. Er habe gesagt — und er halte es aufrecht —: Während die Freikorps, die man in Schlefien habe operieren sehen, die Dedung bildeten, würden die Kompanien der Reichswehr als Rahmen dienen für die Regimentsvereine. Das sei gleichbedeutend mit einer ganzen Mobilmachung. Was die Auflösung der Freikorps anlange, so habe Dr. Wirth vergessen zu sagen, daß sie am 25. November angeordnet worden sei, also die oberste schließliche Angelegenheit zu Ende ginge. Zwei Wochen nachher könne man keinerlei Vertrauen in die Wirksamkeit einer Maßnahme haben, denn seit 18 Monaten habe man fortgesetzt auf dem Papier aufgelöst. In Wirklichkeit aber die Organisationen wieder gebildet. Derselben Freikorps bezeichnet Lefebvre als immer wieder unterlag und immer wieder gebildet. Lefebvre veröffentlicht das Bild des Mauer-Gewehres, das in einen Jagdkarabiner umgewandelt worden sei, und gibt ferner über den Kanonenschuß und in Heidenau in Sachsen Einzelheiten wieder. Hiernach sollen gewisse Rohre des Fabrikationsjahres 1919 tragen. Die Behauptung des Reichsanwalters, daß der Fabrikant das Material für seinen eigenen Gebrauch habe behalten wollen, trane den Charakter eines Bruderspiels. Auch seine Behauptung über das Vortwort des Generals v. Seede hält der ehemalige Kriegsminister vollkommen aufrecht. Der Hauptpunkt sei die rubige Beschickung, mit der General Seede schreibe, daß seine Mitarbeiter und er das Regiment für die gesamte mobilisierte und die modern bewaffnete deutsche Armee geschickten hätten und nicht nur für das deutsche Heer von 100 000 Mann, das auf Grund des Friedensvertrages gebildet worden sei. Lefebvre bleibt auch bei seiner Behauptung über die Kanonenschüsse und erklärt, die Studenten von Stuttgart, die der technischen Nothilfe angehört, hätten für ein Mähdner auf dem Truppenübungsplatz von Münchingen einen Militärparadezug zur Verfügung gehabt. Nach Oberelßen wie nach Württemberg seien diese Rüge nicht von selbst gekommen. Sie seien von deutschen Eisenbahnern hin- und hergeführt worden. Die zwei neuen Typen von Maschinenabwehren, von denen er gesprochen habe, führten den Namen "Gak" und "Lur". Wenn man die doppelten Eisenbahnschienen sehen wolle, brauche man sich nur eine Eisenbahnschleife zu nehmen. General Roffet habe sich nicht mit den Eisenbahnen zu beschäftigen. Wenn er das tun wolle, würde man ihm antworten, daß er sich nur um die Bewaffnung selbst zu kümmern habe.

Eine neue Hammerrede Briands.

Dr. Paris, 12. Des. Im Laufe der Debatte über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten hat Abs. Marcel Sembat auch die Frage der Washingtoner Konferenz sowie die Frage der Entwaffnung zu Lande angeschnitten. Für diese müßte man sich auf den Völkerverbund stützen können. Der Völkerverbund könne Frankreichs treue eine Versicherung geben.

Ministerpräsident Brand

antwortete Sembat, seine Aufgabe in Washington sei es gewesen, die Vereinigten Staaten, in denen eine verwilderte Propaganda unternommen worden sei, aufzuklären und ihnen die Lage Frankreichs vorzuführen. Man habe die Lage Frankreichs vollkommen verstanden. Der Völkerbund sei eine Institution, die schon Dienste geleistet habe. Bei einer künftigen kriegsrechtlichen Regelung habe sich der Völkerbund wunderbar der ihm gestellten Aufgabe entzogen. In Washington seien Resultate von internationaler Bedeutung erzielt worden. Mit Befriedigung lehne er, daß Frankreich in die Entente mit den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan eintreten könne, um den Frieden im Pazifischen Ozean aufrechtzuerhalten. Wenn man ent Waffen wolle, genüge es nicht, daß man allein sei. Die zwei, die sich gegenüberstehen, mühten den gleichen Kriegszustand an. André Lefèvre habe in der Kammer Tothosen vorgebracht, die der Reichsanwalt bestritten habe. Diese Abwegung hindere nicht, daß in Deutschland Verheimlichungen stattfinden hätten. Der Beweis werde durch die Entdeckungen geliefert, die die Kontrollkommission gemacht habe. Daß man verluste, die Bedeutung dieser Entdeckungen herabzusetzen, verstehe ich. Aber Frankreich sei verpflichtet, sie in Rechnung zu stellen. So lange diese Lage andauere, so lange Europa nicht den Frieden ausfinden wiederaufgefunden habe, so lange Deutschland böse Absichten funde, sei es die Pflicht Frankreichs, zu wachen. (Beifall.)

einen Blick in den inneren Reichtum Gottfried Kellers werfen, um dann in Goethes „Zauberlehrling“ eine poetische Humorrolle Note anzuschlagen. Aus der Bibel zu ziehen ist heute fast Ehrenschande und wir hören aus dem „Buch der Richter“ wie Delila den Simson überlistete. Die traurige süße Weile von Liebe und Tod des Korneis Christof von Riste erfüllte den Raum mit ihrem zauberhaften Duft. Eichendorff und Fontane machten mit zwei Balladen den Schluß. Allen dichterischen Manifestationen Gehalt dem persönlichen, vollen Lebensgehalt jeder einzelnen Dichtung durch den Vortrag Substanz geben, kann nur ein Vortragsmesser von ganz besonderer Begabung. Wir denken hier an Männer, dem ebenbürtige Nachschünungen, in solcher Vollkommenheit gelingen. Wie auf der Bühne charakteristischer Weise der droßliche, lebenswüthige Professor Higgins in „Bohème“ bisher Buchhoffs höchst „Erfüllung war, so hatte er an seinem Vortragabend den ardhsten Erfolg mit den Sachen, die dieser persönlichen Note am meisten entgegen kommen. Auch ohne die Laute fesselnder Leidenschaft hat er künstlerische Mittel genug, um den Vortrag verschleierlicher, wenn auch nicht aller dichterischen Kunstwerke mit Erfolg pfelegen zu können. Das Liebenswürdig-Humorvolle, die heisseste Grazie des Vortrags weihen uns seine Domäne zu sein und es ist sicher ungeschwehrt wichtig für ihn, daß er in der Hauptsache das ihm erschlossene Gebiet befestigt und sich in Vertiefung seiner Durchschlagskraft, von dem ihm vorerlebten Weg nicht abdrängen läßt. Der Künstler fand seinen Gehalt und Veranlassung zu einer Zugabe. a.

* Eine epochemachende Erfindung für das Telegraphenwesen. In Berlin fand am Sonntagsvormittag ein Experimentvortrag, bei dem der Direktor der Gesellschaft für Funkentelegraphie Dr. Karl Röntgen die notwendigen Erläuterungen gab. Hatt. Anwesen war unter anderem Reichswehrminister Gieseler. Es handelt sich bei der neuen Erfindung um die Möglichkeit, elektrische Anziehungen ohne Magnetismus und Eisen herbeizuführen. So daß es gelingt, bei allen Schwachstromapparaten, bei denen bisher elektromagnetische Einrichtungen notwendig waren, ohne diese auszukommen. Es genügt hierbei ein außerordentlich geringer elektrischer Strom, um die Wirkung zu erzielen. Die praktische Anwendung dieser epochemachenden Erfindung wurde in dem Vortrag an einer Reihe wichtiger Beispiele gezeigt, so unter anderem an der ermöglichten drahtlosen Telegraphie vom fahrenden Zug aus.

* Die Verteilung der Nobelpreise für Chemie und Literatur erfolgte, wie aus Stockholm gemeldet wird, in Anwesenheit des Königs und mehrerer anderer Mitglieder des königlichen Hauses in der Hochschule für Kunst. Nach einer kurzen Begrüßung des Prof. Schüd hielt Prof. Freiberg

Zusammenbruch der Pfälzischen Bank und des Düsseldorf Bankinstituts und die Befürchtung, daß diese Ereignisse nur der Anfang weiterer Katastrophen in dem Bankgewerbe sind. Andererseits konnte aber festgestellt werden, daß trotz der scharfen Kursermäßigung, die heute eintrat, die Spekulation zu Aktienwerbungen schritt. Unter dem Druck der Devisenbewegung notierten Baltimore 552 (- 98), Goldmexikaner 2050 (- 200), Tehuantepec, sehr schwach, 780 (- 270). Sehr schwach lagen die Montanwerte, so Luxemburg 660 (- 111), Harpener 930 (- 120), Mannesmann 1008 (- 107), Caro 652 (- 48), Oberbedarf 587 (- 63), Phoenix 930 (- 70), Laura 790 (- 70), von Kaliwerten Westeregeln 1000 (- 85). Sinkende Tendenz zeigten die Werte des Elektromarktes. A. E. G. 655 (- 65), Lahmeyer 432 (- 68), Licht und Kraft 442 (- 78). Auch die Maschinenwerte zeigten schwächer. Daimler 465 (- 53), Kleyer 508 (- 132). Auffallend schwach waren die Aktien des Chemiemarktes. Holzverkohlung 775 (- 125), Goldschmidt 850 (- 49). Die Werte des Anilinmarktes lagen besonders niedrig und litten vor allem unter der Verstimmung darüber, daß bei der in Aussicht gestellten Kapitalerhöhung in diesem Konzern Bezugsrechte nicht gewährt werden. So notierten Griesheim 650 (- 99), Elberfelder Farben 545 (- 77), Badische Anilin 590 (- 75). Auch auf dem Einheitsmarkt trug die Kursfestigung das Gepräge starker Abschwächung der überwiegenden Zahl der Werte. Fuchs Waggon 685 (- 20), Zucker Frankenthal 635 (- 115). Recht schwach war auch die Lage im Freiverkehr, so Benz 475 bis 510 (- 200), Kasseler Faß 850, Petroleum 1200, Ganz, sehr schwach, 400 und Siebel 705. Die Börse schloß sehr schwach und lustlos.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 12. Dez. Der Markkurs bewegte sich heute weiter in aufsteigender Richtung. Er notierte in Zürich mit 3.02 1/2 um 25, in Paris mit 7 1/2 um 12 1/2 höher. In New York eröffnete die Mark mit 0.60 um 6 1/2 Punkte gebessert. Dementsprechend waren die Berliner Devisenpreise weiter rückgängig, und zwar Amsterdam 590, Brüssel 125, Italien 60, London 80, New York 22, Paris 120, Schweiz 375, Spanien 265.

Banken und Geldmarkt.

= Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.). In der unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrates Dr. Riesser stattgehabten Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wurde nach Erstattung des Geschäftsberichts das Mandat der satzungsmäßig ausscheidenden Ausschußmitglieder auf drei Jahre erneuert. Die Versammlung bestätigte die im Laufe des Jahres vom Ausschuß vorgenommene Zuwahl der Herren Dr. W. Hammerschmidt, i. Fa. B. Simons u. Co., Düsseldorf, Dr. Paul Homburger, i. Fa. Veit L. Homburger, Karlsruhe i. B., Leopold Merzbach, i. Fa. A. Merzbach, Frankfurt a. M., sowie Direktor Hermann Wilscher, Deutsche Bank, Frankfurt a. M., und wählte neu in den Ausschuß die Herren Alfred Maron, i. Fa. Bondi u. Maron, Dresden, Baron v. Pechmann, Bayerische Handelsbank, München, Theodor Schlesinger, i. Fa. Franz Strauß Sohn, Frankfurt a. M., Kommerzienrat Albert Schwarz, i. Fa. Albert Schwarz, Stuttgart, und Justus Vogeler, i. Fa. J. H. Vogeler, Hamburg. Der Vorsitzende teilte mit, daß Vorstand und Ausschuß des Zentralver-

bandes einstimmig beschlossen haben, den Mitgliedern zu empfehlen, über die gegenseitigen Termingeschäfte in Devisen Abstimmungen auf bestimmte Stichtage nach vom Zentralverband durch Rundschreiben noch bekannt zu gebenden Vorschlägen zu bewirken. In der Generalversammlung vorangegangenen Ausschußsitzung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt; neu in den Vorstand gewählt wurde Herr Konsul H. v. Stein, i. Fa. J. H. Stein-Köln.

Wettervoraussage für Mittwoch 14. Dezember 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, trocken, gelinder Frost, Südwind.

Entfettungskur ohne Diät, bei Gebrauch von „Neventol“ : Schachtel 25 Mk. Alleinverkauf: 906 Schützenhofapotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger: H. Seifert

Verantwortl. für den politischen Teil: H. Seifert; für den Unterhaltungs-Teil: H. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: H. Seifert, für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der E. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus



Berthold Jacoby

Viktoriastr. 2-6. WIESBADEN Viktoriastr. 2-6.

Grösstes Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus am Platze.

Einlagerung von Mobiliar u. Kaufmannsgütern aller Art.

Besichtigung jederzeit gestattet.

Hauptbüro: Dotzheimer Str. 57 (Vom 1. 1.: Taunusstr. 9).
Telephone: 550 - 4010 - 1256.

Spedition :. Möbeltransport :. Speicherei.

Spezialität: Übersee- u. Ausland-Transporte.

1132

Ruhholzwerteigerung

der Oberförstereien Wiesbaden und Chausseehaus am Dienstag, den 20. Dezember 1921, vorm. 8 Uhr im Anschluß an der von Wiesbaden in Chausseehaus um 7.46 Uhr eintreffenden Zug Deutsche Zeit, in der Wirtschaft „Taunus-Haus“, am Bahnhof Chausseehaus: 1 Oberförsterei Wiesbaden, aus Ditt. 78, 76 (Lauter), 1 Km von Bahnhof Bahn. Nichten-Stämme: 1. Kl. 6 St. 14 Stm., 2. Kl. 55 St. 73 Stm., 3. Kl. 89 St. 96 Stm., 4. Kl. 66 St. 20 Stm. — 2 Oberförsterei Chausseehaus, aus Försterei Chausseehaus, Ditt. 15, Weidmannen: 1. Kl. 71 St. 134 Stm., 2. Kl. 161 St. 229 Stm., 3. Kl. 64 St. 32 Stm., 4. Kl. 4 St. 2 Stm., auf 467 Stm., in drei Stm. — Ditt. 37 u. 39 (Schleifweg a. Taunusstr.) in der Schwalbacher Chausse Nichten-Stangen: 1. Kl. 2, 1235, 3. 1680, 4. - 3. 320, Papierholz: 36 Km. Röllingel. — Ditt. 49 (Winterbuch), Eichen-Stämme 1. Kl. : 2 St. 2 Stm., 2. Kl. 2 St. 5 Stm., 4. Kl. 2 St. 2 Stm., Buchen-Stämme: 1. Kl. 2 St. 7 Stm., 2. Kl. 9 St. 17 Stm., 3. Kl. 84 St. 107 Stm., 4. Kl. 153 St. 140 Stm. F215

Versteigerung Düngers der Pferde und Maultesel des 23. Algerischen Schützenregiments.

Montag, den 26. Dezember 1921, um 14 Uhr (M. E. Z.) wird im Geschäftszimmer des Hauptmanns der Kasernenverwaltung, Kasernen „Mauroury, Schiersteiner Straße, zur Versteigerung des Düngers der in Wiesbaden befindlichen Tiere des 23. Algerischen Schützenregiments durch versiegelte Submissionen geschritten werden. Es kann Einsicht in das Versteigerungsheft genommen werden jeden Tag von 14-16 Uhr (M. E. Z.) im Geschäftszimmer des Kasernen-Verwaltungs-Offiziers.

Moderner Haarschmuck

Bürsten- und Kammmwaren Große Auswahl! Billigste Preise! Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Falsche Zähne

und Gebisse laßt höchstzahlend Verzen, Wagemannstraße 21, Telefon 754.

Zufolge Beschlusses unseres Aufsichtsrates fordern wir hiermit unsere Aktionäre auf, die restlichen 75% Einzahlung auf die laut General-Versammlungsbeschl. vom 3. Mai 1921 ausgegebenen 16 Millionen Mark junge Aktien unserer Gesellschaft auf den

31. Dezember 1921

zu leisten und zwar bei folgenden in unserem Bezugsangebot vom 11. Januar 1921 namhaft gemachten Zahlstellen:

- in Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., Filiale der Bank für Handel u. Industrie, Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Bankhaus Grunelius & Co., Bankhaus O. & J. Neufville, Bankhaus Gebr. Sulzbach, Dresdner Bank, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, Deutschen Bank, Nationalbank für Deutschland, Kommanditgesellschaft auf Aktien, dem Bankhaus Delbrück, Schickler & Co., Bankhaus Hardy & Co., G. m. b. H.
- in Berlin:

Die nicht rechtzeitige Leistung der Vollzahlung zieht die gesetzlichen und in § 5 unserer Statuten genannten Folgen nach sich. 1285

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

Enorm billiger

Schuh-Verkauf

findet im

Schuhhaus Levi

Wiesbaden, Ecke Schwalbacher Strasse und Faulbrunnenstrasse statt.

Jedermann ist Gelegenheit geboten, einen preiswerten Schuh zu erwerben.

Zur Ueberzeugung

unserer tatsächlichen Reellität reparieren wir Rollläden und Jalousien an Ort und Stelle bei mäßigen Preisen. Erste Wiesb. Rollläden-Werkstätte Mauritiusplatz 3. :: Fernruf 3797.

Von der Reise zurück

Zahnarzt Hennig. Fernspr. 5430.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Güterbahnhof Wiesbaden 23 1 Waggon Kartoffeln, 15 950 kg gemäß § 373 G.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, No. 112.



M.B.H.

Prakt. Weihnachtsgeschenke

besonders preiswert!

- 1 Prunksalon in Mahagoni
- 1 kompl. Biedermeierzimmer
- 1 geschnitztes Eßzimmer
- Beleuchtungskörper
- Teewagen mit Gummireifen in Mahagoni und Birke.

Besonders große Auswahl in Porzellangruppen, Vasen

(Algier) Teppiche (Marocco) und sehr viel ungenanntes.

MÜNCHNER GEWERBEHAUS ABTEILUNG RAUMKUNST

14 Langgasse Langgasse 14 Eingang Schützenhofstraße 1. Tel. 3288. Besichtigung erbeten!

Weihnachts- Seifen

Nur aus den erlesensten Grundstoffen hergestellt.

- Globus-Blumen-Seife**, angenehm parfümiert . . . Stück M. 6.—
Blumen-Fett-Seife . . . Stück M. 8.—
 Kasten zu 3 Stück M. 24.—
Blumen-Glyzerin-Seife Stück M. 10.—
 Kasten zu 3 Stück M. 30.—
Lavendel-Seife . . . Stück M. 10.—
 Kasten zu 3 Stück M. 30.—
Lavendel-Bade-Seife Stück M. 16.—
 Kasten zu 3 Stück M. 48.—
Lavendel-Reise- u. Fremden-Seife
 Kasten zu 3 Stück M. 10.50
Drama-Bade-Seife . . . Stück M. 14.—
 Kasten zu 3 Stück M. 42.—
Crème Peri-Seife . . . Stück M. 16.—
 Kasten zu 3 Stück M. 48.—
Lorna-Seife Stück M. 17.—
 Kasten zu 3 Stück M. 50.—
Khasana-Seife Stück M. 40.—
 Kasten zu 3 Stück M. 120.—
Isola Bella-Seife . . . Stück M. 40.—
 Kasten zu 3 Stück M. 120.—

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
 Spezialgeschäft für sämtl. Toilette-Gegenstände
Wiesbaden
 Wilhelmstr. 38 Fernspr. 3007
 Versand gegen Nachnahme. K169

Infolge rechtzeitigen Einkaufs
 offeriere zu sehr billigen Preisen
 teilweise wesentlich unter heutigem Preis ab Werk:

1a Emaillewaren

Kochtöpfe	16	18	20	22	24	26	28cm
	12.—	15.—	18.50	21.50	24.50	29.—	31.—
Schüssel	5.60	6.20	7.—	8.—	9.—	10.—	12.—
Wasserkessel	29.—	35.—	40.—	45.—	50.—	55.—	
Wassereimer 28 cm	nur 19.50						
Milchtrichter	38.—	30.—	2.—	17.50	14.—		
Nachtöpfe 14.—, ov. Waschbecken mit Napf 19.—							
Salatseiber 25.—, Essenträger	12.—						
Toiletteimer, Wannen, Wasserkannen, Kaffeekannen, Kochkistentöpfe, Milchtöpfe, Kartoffelkoeber, Kasserollen usw.	1200						

Aluminiumtöpfe mit Deckel, Satz 240.—
Julius Mollath, Schulberg 2.
 Fernspr. 1953.

Strickjacken

In vers. hied. Farben, 1a Qualität, doppelt gestrickt, preiswert zu verkaufen in der
Färberei Döring
 Weidenstr. 12 Schwalbacher Str. 9
 Tel. 6149. Tel. 6270.

Kein Laden! 1. Etage!

Kerren-Stoffe Damen-Kostümstoffe

blau, marengo, farbig, zu billigsten Preisen.

Sichel, Michelsberg 16

Ecke Hochstättenstr. 17, 1. Etage. Tel. 6487.

China Gegenstände als: Möbel, Bronzen, Porzellan, Elfenbein, Schildpatt u. Silber einschließlich

Japan Antiquitäten kauft
Selma Weinrich
 Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

Lebkuchen:

Märchenfiguren, Weihnachtsmänner, Baumbehang
Schokoladen :: Bonbons
Tee :: Kakao :: Keks
 preiswert für Wiederverkäufer.
Heinrich Mayer jun., Lebensmittel-großhandlung
 Schwalbacher Straße 2.

Korbmöbel in tadelloser Ausführung.
 Hirt, Bleichstraße 28, I.

Ausnahmetage

Unsere Preise sind trotz Teuerung immer noch staunend billig, sodaß jeder sich erlauben kann, photographieren zu lassen. Außerdem geben wir, um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen, bis 21. Dezember

als Beigabe

Jedem, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder (außer Paßaufn.) bestellt, eine Vergrößerung seiner eigenen Aufnahme, 30x36 cm, inkl. Karton.

Erste Arbeitskräfte.
 Erste Materialien.
 Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

Nur 44
Kirchgasse 44

Parterre, gegenüber M. Schneider

SAMSON & Co. G.m.b.H.

Photo-Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt mit billigen Preisen.

12 Postkarten von 25 Mk. an.
 Sonstige Formate staunend billig.
 Pässe sofort lieferbar.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. Dez.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	18. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	1. März
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	15. „

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweis-papiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

American Line
 Hamburg, Börsenbrücke 2,
 oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Wir empfehlen für die

Weihnachts-Bäckerei

Cocosnuß-Fett 23.-

ca. 100% Fettgehalt gleichwertig w. Schweineschmalz . . . Pfd. Mk.

Origin-Elmer mit 70 und 100 Pfund . . . Pfd. Mk. 22.-

Bevor Sie ihren Weihnachts-Bedarf in Schmalz, Margarine, Butter, Eier, Milch etc. decken, ist es empfehlenswert, unsere

konkurrenzlos billigen Preise

im Schaufenster zu beachten.

Wiesbadener Eier- Großhandl.

Hellmann & Trief

Wellritzstraße 1 Telefon 5863

Liköre Cognac Weine

Delikatessen Wurstwaren

sehr große Auswahl empfiehlt 1281

Delikatessenhaus
E. Hillert

Kirchgasse 51.
 Telefon 2642.

Rußbaum-Bett

mit Sprung, 350 Mt.

24 Schl. Bett mit neuer

Patentradme 360 Mt.

Seipp, Hauenthaler Straße 20, 1

Empfehle aus heutiger frischer Schlachtung (es kommen wieder weitere 70 Hammel zum Verkauf):
 Ragout . . . Pfd. 8 Mt.
 alle anderen Stücke, auch Rente Pfd. 10 Mt.
 sowie Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch in gr. Ausw.
 Leber- und Lutwurst . . . Pfd. 10 Mt.
Groß-Metzgerei Hirsch 61 Schwalbacher Straße 61.

Nur kurze Zeit und so lange Vorrat

von neuer Sendung und nur feinste Marken

feinste Tafelmargarine 25 Mk.

unverfälscht
 Blütenweiß, Kotosfett 25 Mk.

1a nordamerikanisch Blütenweiß.
 (Marke „Da la Spezial“) 27 Mk.

Schweineschmalz 27 Mk.

allerfeinste
 frische Butter 29 Mk.

der feinste Brottausch 29 Mk.

Wilh. Ulrich, Wagemannstr. 12
 direkt a. d. Langgasse u. Marktstr. 6.

Kerzen

noch billiger abzugeben.

Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Automobil-Dermieung

Tag und Nacht.

Reinhard Wentzel

Sonnenberger Str. 82. F. 4077.

Klubsessel

In echtem Rindleder und Cord.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19.

Mandolinen Gitarren, Bandonions, Weigen,
 Klänge, Blechstr. 15. — Tel. 4806.

Fahrräder werden emailliert, schnell und billig.
 Alle Reparaturen und alles Zubehör.
 Wind, Herrngartenstraße 6. Telefon 481.

Ein Waggon Linoleum

darunter in reicher Auswahl

Teppiche, Läufer und Vorlagen.

Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 1233